



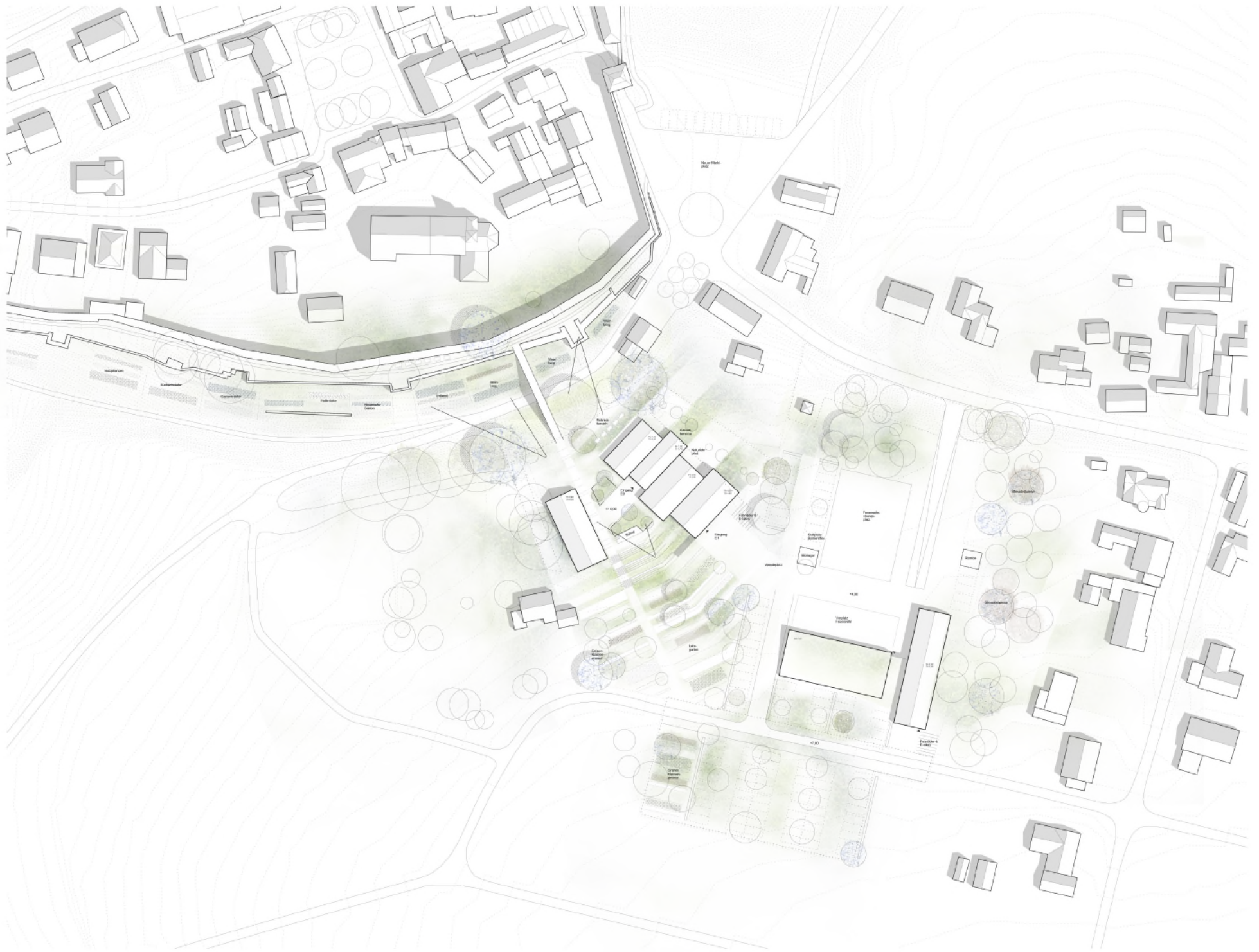
PERSPEKTIVE



SCHWARZPLAN M 1:200



MASSSTÄBLICHKEIT



LAGEPLAN M 1:500

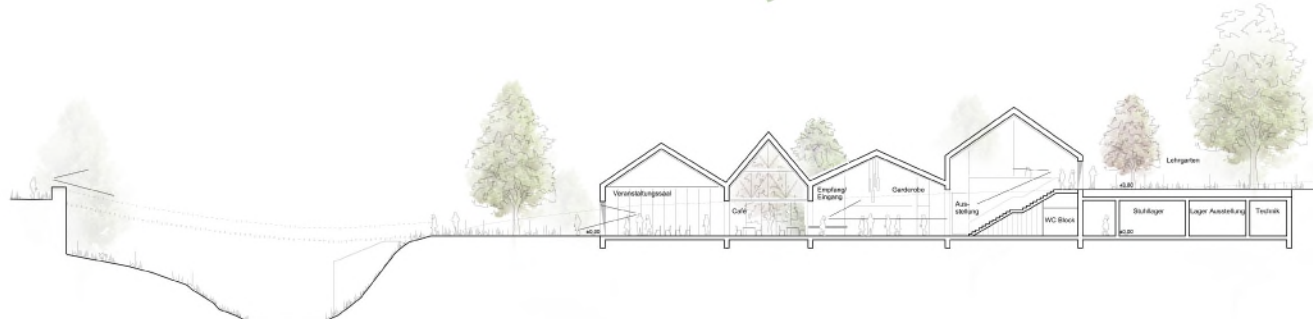


ENSEMBLE

ERSCHLIESSUNG

GRÜNRAUM

FREIANLAGEN



SCHNITT AA  
KULTUR- UND HEIMATHAUS\_M 1:200

**Städtebau**

Die Neubebauung nimmt südlich der historischen Stadtmauer die Maßstäblichkeit der umgebenden Bebauung auf. Hierzu werden die wesentlichen Funktionsbereiche des Kultur- und Heimathaus und der freiwilligen Feuerwehr räumlich voneinander getrennt.

Das neue Kultur- und Heimathaus wird als Nord-Süd orientiertes Volumen südlich des Hohlwegs Scheunengarten situiert. Durch die bauliche Trennung der Kulturscheune und des Gemeindehauses öffnet sich der öffentliche Freiraum zwischen den beiden Bauwerken. Durch die topografische Freiraumkarte im Süden wird der neue Quartiersplatz abschließend gefasst.

Durch die Setzung der Neubauten wird der Blick auf die historische Stadtmauer, Altstadt und die Pfarrkirche St. Katharina geöffnet. Gleichzeitig wird die neu geschaffene Fußgängerbrücke mit eingebunden und bindet das öffentliche Wegenetz entlang des Scheunengangs und des Panoramenwegs entlang der Stadtmauer mit ein. Die Landschaftsverbundung als südliche Raumkanten schafft die Station eines gemeinschaftlichen Anlaufpunktes. Sie bildet den räumlichen Abschluss und schafft gleichzeitig eine hohe Aufenthaltsqualität zur Aktivierung des Quartiersplatzes.

Die städtebauliche Körnung der Umgebung wird formal nochmals durch die Dachstrukturen des Gemeindehauses aufgenommen. Hierbei wird das Motiv des Satteldachs weitergeführt und schafft eine Maßstäblichkeit der Neubauten, welche den umgebenden historischen Bauten entspricht.

Die Freiwillige Feuerwehr mit den erforderlichen Freiflächen wird im Süd-östlichen Planungsbereich angeordnet. Hierdurch ist eine optimale Anbindung an die Elbtor Straße gewährleistet und die Anforderungen der ortsbildnerischen Grundsatzbedarfsplanung sichergestellt. Der Neubau ist als raumgreifender Nutzbau konzipiert. Die Wagenhalle ist um 90° gegenüber dem dienenden Trakt verschwenkt. Hierdurch ist die Schalenkonstruktion gegenüber der anschließenden Wohnbebauung abgegrenzt.

Das Volumen der Wagenhalle sowie der dienenden Räume wird ebenfalls topografisch präzise in das Gelände eingeschrieben. Hierdurch wird die Maßstäblichkeit gegenüber den örtlich angeordneten Nachbarbauten respektiert. Die Volumen der Wagenhalle tritt hierbei als 1-geschossiger Nutzbau in der südlichen Weidenlandschaft in Erscheinung. Der Funktionskern wird ebenfalls mit einer offenen Satteldachkonstruktion ausgegliedert.

**Organisation**

Das Gemeindehaus 1-2 geschosig organisiert. Um den Niveaueingriff im südlichen Planungsbereich aufzunehmen, ist der Hauptzugang im ersten Obergeschoss gelegen. Der Ausstellungsraum verknüpft die Funktionsbereiche vertikal miteinander. Ein kompakter Service-Kern in der Mittezone integriert alle notwendigen Nebenräume.